

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erstes Kapitel

Die Emanzipation und ihre Durchführung in Deutschland

§ 34. Die Märzrevolution und die Proklamierung der Gleichberechtigung

Die Märztage des Jahres 1848 brachten den Völkern Westeuropas, die dreißig Jahre lang unter dem strengen Winter der Reaktion gelitten hatten, politisches Tauwetter, den „Völkerfrühling“. Kaum war in dem Wetterwinkel der europäischen Politik, über dem von der Februarrevolution erschütterten Paris die Morgensonne aufgegangen, als schon überall in den deutschen Landen, in Österreich und Italien die brausenden Frühlingsgewässer aus den Ufern traten, um alle von der Metternichschen Reaktion errichteten Dämme zu durchbrechen und die Throne der Herrscher ins Wanken zu bringen. Die „Heilige Allianz“ der gekrönten Häupter vermochte dem heiligen Bund der konzentrisch gegen die Tyrannei vorgehenden Völker nicht standzuhalten. Im Lärm der revolutionären Straßenkundgebungen oder von der Höhe der Barrikaden herab diktierte das mündig gewordene Volk seinen Willen und nötigte die angsterfüllten deutschen Fürsten, in feierlichen Manifesten die Einführung liberaler Verfassungen anzukündigen. Die in den „Märztagen“ hell erstrahlende Sonne spendete auch den Juden ihre Wärme. Bisher Bürger niedrigsten Ranges, traten sie nun in die vordersten Reihen der Kämpfer für Freiheit und Gleichheit. Die passiven Opfer der Reaktion rangierten mit an erster Stelle unter den aktiven Opfern der Revolution. Unter den am 18. und 19. März in *Berlin* in den Straßenkämpfen der Revolutionäre gegen die königlichen Truppen gefallenen Bürgern stellte man fünf Juden fest, und recht beträchtlich war auch die Zahl der jüdischen Verwundeten. Am 22. März wurden die Gefallenen aller Konfessionen in